

Das Virus steht dem Finale im Weg Springer Wesemann muss passen

Wasserspringer Moritz Wesemann ist positiv auf das Coronavirus getestet worden und verpasst deshalb das WM-Finale vom Drei-Meter-Brett. Ein Schnelltest hatte am Dienstagmorgen das positive Resultat beim 20-Jährigen gebracht. Das Ergebnis eines anschließend durchgeführten PCR-Tests lag kurz vor dem Wettkampf am Nachmittag noch nicht vor. Es war der erste Corona-Fall im deutschen Team während der Titelkämpfe.

„Diese Entwicklung trifft uns als Mannschaft und vor allem auch Moritz persönlich sehr hart, doch die Gesundheit steht für uns immer an erster Stelle“, wurde Chef-Bundestrainer Lutz Buschkow in einer Mitteilung des Deutschen Schwimm-Verbands zitiert. „Deswegen setzen wir die Vorgaben des Hygienekonzepts dieser WM konsequent um.“ Via Instagram wünschte Wesemann den anderen Startern „viel Glück und Erfolg“. Die bei anderen Teammitgliedern durchgeführten Corona-Tests fielen negativ aus. Ob Wesemann am WM-Wettkampf vom Ein-Meter-Brett am Donnerstag teilnehmen kann, hängt vom Ergebnis des PCR-Tests ab.

Unterdessen hat das Synchronduo Timo Barthel und Jaden Eikermann eine starke Leistung abgerufen und im Finale im Springen vom Turm einen fünften Platz belegt dpa/sid

TV-TIPP

Mittwoch
Rad sport
Tour de France
Teampräsentation,
18.30 – 20.00 Uhr Eurosport

Springreiten
CHIO in Aachen, Preis von Europa
20.15 – 21.45 WDR

Baseball
Major League
San Francisco Giants – Detroit Tigers
21.15 – 01.15 Sport1
Live und ohne Gewähr

Angriff auf die Spitze

Bora-Rennstall will bei der Tour de France ganz vorne reinfahren

VON MANUEL BONKE

Wäre Ralph Denk (48) kein Radsportmanager, sondern ein professioneller Pokerspieler, könnte man sagen: Er geht All-in. Ein Blick auf das Aufgebot seines Rennstalls Bora-hansgrohe für die Tour de France zeigt: Bora will das Podium im Gesamtklassement und die slowenischen Topfavoriten Tadej Pogacar (23/UAE) und Primoz Roglic (32/Jumbo-Visma) bei der Frankreich-Rundfahrt attackieren.

Für dieses Ziel schreckten Denk, sein sportlicher Leiter Rolf Aldag (53) und Trainer Dan Lorang (40) auch nicht vor knallharten Personalentscheidungen zurück. Neben Kapitän Alexander Wlassow (26) aus Russland befinden sich mit Lennard Kämna (25), Nils Politt (28) und Maximilian Schachmann (28) drei deutsche Fahrer unter den Nominierten.

Komplettiert wird der achtköpfige Kader von den Österreichern Felix Großschartner (28), Patrick Konrad (30), Marco Haller (31) und dem niederländischen Sprinter Danny van Poppel (28). Nicht dabei ist überraschend der Ire Sam Bennett (31), der ursprünglich für Etappensiege im Zielsprint sorgen sollte. „Unser ursprünglicher Plan war es, eine gute Rolle sowohl im Gesamt- als auch im Sprintklassement zu spielen“, erklärte Denk auf dem Weg nach Kopenhagen im Auto.

In der dänischen Hauptstadt startet die diesjährige Tour am Freitag mit einem Einzelzeitfahren. Doch die guten Ergebnisse von Wlassow in den vergangenen Wochen lösten bei Bora-hansgrohe ein Umdenken aus: „Wir hatten uns nicht gedacht, dass Alexander eine so starke Saison fährt. Er hat die Valencia-Rundfahrt und auch die Tour de Romandie gewonnen. Bei der Tour de Suisse wäre er ebenfalls siegreich gewesen, hätte er sich nicht mit Corona infiziert.“

Darum entschied man sich, voll auf die Karte Wlassow zu setzen. Der Russe ist nach überstandener Covid-Infektion wie-



Auch auf ihm ruhen Hoffnungen: Nils Politt, deutscher Meister vom Team Bora-hansgrohe. DPA

der absolute im Vollbesitz seiner Kräfte. Die Mannschaft wolle ihn bei der Tour bestmöglich unterstützen, „egal ob in Flachetappen, bei Windschneisen, über Kopfsteinpflaster-Passagen oder im Hochgebirge“. Darum kreierten Denk, Aldag und Lorang ein siebenköpfiges Team um Wlassow, das ihm diese Helfer-Dienste garantieren kann.

Verzicht auf Etappensiege

„Hätte sich Wlassow in den vergangenen Monaten nicht so stark präsentiert und hätte Sam Bennett mehr Rennen gewonnen, wäre es in eine andere Richtung gegangen. Bennett hat zwar einen Saisonsieg für Bora-hansgrohe bei Eschborn-Frankfurt eingefahren – der auch wichtig für uns war – aber wir hätten nichts dagegen gehabt, hätte er mehr Rennen gewon-

nen“, stellt der Teammanager von Bora-hansgrohe klar. Die Transformation zu einer Mannschaft, die bei den Grand Tours im Kampf um das Gesamt-Klassement mitreden möchte, geht nach dem Sieg beim Giro d'Italia also auch bei der Tour de France weiter. Und dafür verzichtet das Team auf Etappensiege bei Sprintankünften: „Wir sind uns bewusst, dass Bora-hansgrohe dann eher nicht ganz vorne mit dabei ist.“

Unerwünscht sind Etappensiege auf anderem Terrain freilich trotzdem nicht. Sowohl Konrad, Kämna als auch Politt haben in der Vergangenheit bewiesen, dass Etappen für sich entscheiden können – auch dank der aktiven Renngestaltung der Mannschaft von Denk: „Sollten wir diese Ziele erreichen, wäre ich am Ende auf der Champs-Élysées ein sehr glücklicher Teamchef.“

NACHRICHTEN

Mario Stevens reitet beim CHIO auf Platz drei

Der deutsche Meister Mario Stevens aus dem niedersächsischen Molbergen hat beim CHIO in Aachen im Auftaktspringen nach Fehlerpunkten und Zeit Platz drei belegt. Der 39-Jährige landete mit der zehnjährigen Stute Botakara nach einer Nullrunde aufgrund der schlechteren Zeit hinter dem französischen Sieger Roger-Yves Bost mit Bluemuch des Baleines und dem Schweizer Pius Schwizer mit Bakatina de Beaufour. sid

Nach Druck von Fans: Watford sagt Test in Katar ab

Premier-League-Absteiger FC Watford hat dem Druck seiner Fans nachgegeben und ein angesagtes Testspiel gegen die Nationalmannschaft von WM-Gastgeber Katar abgesagt. Es sei mehr als deutlich geworden, dass dieses Spiel nicht habe gespielt werden dürfen, sagte ein Klubsprecher. Die Fangruppierungen Women of Watford (WOW) und Proud Hornets hatten gegen die Partie mobil gemacht. sid

Rassismus: Pilot Jüri Vips fliegt aus Red Bull-Team

Nach einer angeblich rassistischen Entgleisung hat das Formel-1-Team Red Bull seinem Ersatzpiloten Jüri Vips gekündigt. Der Rennstall teilte nach einer Untersuchung des Vorfalls mit, dass der Vertrag beendet worden sei. „Das Team duldet in keiner Form Rassismus“, hieß es. Vips soll sich auf der Internet-Plattform Twitch rassistisch geäußert haben. Via Instagram hatte der 21 Jahre alte Este danach für den Vorfall „uneingeschränkt um Entschuldigung“ für die von ihm genutzte Sprache gebeten. sid

Irving bleibt bei den Brooklyn Nets

Superstar Kyrie Irving hat sich für eine Vertragsverlängerung bei den Brooklyn Nets in der nordamerikanischen Basketballliga NBA entschieden. Der 30-Jährige zieht damit die Vertragsoption in Höhe von 37 Millionen Dollar für die nächste Saison. sid

Lizenz zum Beißen

Die Löwen Frankfurt sind nach zwölf Jahren auch offiziell wieder erstklassig und gehen mit Feuereifer in die Saison

VON MARKUS KATZENBACH

Rüdiger Storch kann sich schon mal darauf einstellen, sein Versprechen tatsächlich einlösen zu müssen. Für den Fall, dass seine Frankfurter Löwen über 2022 Dauerkarten verkaufen für die neue Saison, die erste nach der Rückkehr in die erste Klasse des deutschen Eishockeys, hat der Hallensprecher die Neuauflage eines legendären Auftritts angekündigt: Im März 2000 seilte er sich vor einem DEL-Spiel von der Decke der Eissporthalle am

Ratsweg ab, als Storch verkleidet, und hatte spätestens damit Kultstatus erlangt.

Viel fehlt jetzt schon nicht mehr an Tickets für das ganze Löwen-Jahr, um den Wetteinsatz auszulösen, und eine weitere nicht unwichtige Voraussetzung ist seit dem Dienstagvormittag erfüllt: Die Löwen haben von der Liga die Lizenz für die Teilnahme am Spielbetrieb der Saison 2022/2023 erhalten – und damit den sportlich längst geschafften Aufstieg auch wirtschaftlich und formal vollzogen. Erstmals seit der

Insolvenz der Lions-Vorgänger vor zwölf Jahren sind Frankfurt und damit Hessen wieder erstklassig im Eishockey.

„Die Freude über den nun endgültig gelungenen Aufstieg ist in unserer Organisation natürlich riesengroß“, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Stefan Krämer zur guten Kunde, die nicht überraschend kam, aber auch nicht selbstverständlich war.

Der große Zuspruch bei den Tickets in der allgemeinen Löwen-Euphorie half da gewiss, auch die vielen großen und klei-

nen Sponsoren sind treu geblieben – immerhin verfügen die Löwen über 200 Bestandspartner. Weitere Sponsoren sollen folgen.

Zum Etat wurden keine Angaben gemacht. Klar ist: Auch wenn Frankfurt als eine der größten Städte der Liga und mit einem klangvollen Namen zurückkehrt, wird man sich von den finanziellen Möglichkeiten erst einmal weit unten ansiedeln und darum kämpfen müssen, sich in der Klasse zu behaupten. So oder so ist die Lust auf die erste Liga im Löwen-Umfeld nach zwölf Jahren

Abstinenz riesig, und auch die Resonanz aus anderen Standorten bestens: In München, Mannheim und anderswo freut man sich auf Gastspiele in der Stimmungshochburg Frankfurt.

Anfang August geht es für alle in Frankfurt zur Vorbereitung aufs Eis, Ende dieser Woche wird dann auch der Spielplan für die neue DEL-Saison verkündet, mit den neuen Lizenz-Inhabern aus Frankfurt. Da kann Rüdiger Storch schon mal nach einem passenden Termin für den Abschlussspiel schauen.